

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934 1901

150 (19.12.1901)



Der Landbote

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Abonnementspreis für hier und auswärts frei in's Haus geliefert vierteljährlich nur 1 M 50 S.

Gratisbeilage: Illustriertes Sonntagsblatt.

Älteste, verbreitetste und gelesenste Zeitung des Essenz- und des Schwarzbachthales. Haupt-Infektions-Organ des Amtsbezirks Sinsheim.

Einrückungsgebühr für die einpolige Zeile oder deren Raum 10 S. Reklamen werden mit 20 S die Zeile berechnet.

Redaktionschluss Vormittags 8 Uhr. Telefon Nr. 11.

Die Post verlangt, um die Zeitungen richtig auf den 1. des kommenden Quartals zu stellen zu können, daß die Bestellungen oder Erneuerungen des Abonnements bis zum 25. Dezember aufgegeben sind. Bei Bestellungen, die nach dem 25. erfolgen, erhebt die Post eine Extragebühr von 10 Pfennig.

Früher konnte man Bestellungen bis zum 30. aufgeben, ohne daß eine Extragebühr erhoben wurde. Darum bitten wir unsere werten Abonnenten und die es werden wollen, die Bestellungen auf das

I. Quartal 1902

(Januar, Februar und März)

bei den Postanstalten, Landpostboten und unsern Agenturen jetzt schon machen zu wollen. Es ladet zum Abonnement höflichst ein

Die Expedition des Landboten.

Deutsches Reich.

Karlsruhe, 14. Dez. In heutiger Sitzung der Verfassungskommission ergab sich, nach der „Landeszeitung“, die Wahrscheinlichkeit, daß unter den Parteien eine Verständigung auf der Grundlage zu erreichen sein wird, daß für die Zweite Kammer das direkte Wahlverfahren zur Einführung gelangt, mit der Maßgabe, daß die Städte, welche meh-

tere Abgeordnete zu wählen haben, in Einzelbezirken eingeteilt werden, und daß alle vier Jahre eine Integralerneuerung der Kammer stattfindet. Die Frage, ob an Stelle der direkten Wahl der Abgeordneten in den größeren Städten in Einzelwahlbezirken unter Umständen auch das proportionale Wahlverfahren in den betreffenden Städten treten könne, wurde seitens der Vertreter der Nationalliberalen Partei wenigstens für diskutierbar erklärt. Dagegen sprachen sich dieselben gegen die Einführung der Proportionalwahlen für das ganze Land aus. Die Reform der Ersten Kammer im Sinne einer stärkeren Vertretung der Interessen des Handels und Gewerbes, der Industrie, der Landwirtschaft und der größeren Städte des Landes wurde nicht nur von der Nationalliberalen, sondern auch von der Zentrumsfraktion als erwünscht bezeichnet, von beiden jedoch nicht als unerlässliche Voraussetzung für die Wahlreform erklärt.

München, 15. Dez. Der hier jüngst abgehaltene Männerprotestversammlung folgte heute Nachmittag im überfüllten deutschen Theater eine Frauenversammlung, welche ebenfalls Protest einlegte gegen die unmensliche englische Kriegführung in Transvaal, insbesondere gegen die Greuel der Konzentrationslager, und einen Appell an Englands Frauen und die Königin von England beschloß. Es sprachen auch zwei Buren Frauen, welche in der demnächstigen Frankfurter Versammlung ebenfalls sprechen werden.

Berlin, 16. Dezbr. Der „Reichsanzeiger“ meldet: Zwischen den Regierungen Preußens, Badens und Hessens wurde über die Vereinfachung der Verwaltung der Main-Neckarbahn ein Staatsvertrag abgeschlossen; die-

ser wird den Landtagen der beteiligten Staaten zur Genehmigung vorgelegt.

Ausland.

Brüssel, 16. Dezbr. Die Brüsseler Stadtverordneten votierten heute 10000 Francs für die Arbeitslosen, ob sie den Gewerksvereinen angehören oder nicht.

London, 14. Dez. Das Programm für die Königskrönung ist bereits fertig gestellt. Die Feier in der Westminster-Abtei wird mehrere Stunden in Anspruch nehmen. Der Krönungszug wird viele Stunden lang sein und sich durch zahlreiche Straßen bewegen, um der Bevölkerung Gelegenheit zu geben das Königspaar zu sehen.

— 16. Dez. Aus Peking wird gemeldet: Die Missionare von Singansu versichern, daß die Zahl der Opfer der in der Provinz Schansi ausgebrochenen Hungersnot 1 1/2 Million beträgt.

Cadix, 15. Dez. Die Polizei nahm Verhaftungen in verschiedenen Häusern vor, die von Anarchisten besetzt wurden. Hierbei wurden wichtige Dokumente entdeckt, welche darthun, daß die im Zusammenhang mit dem Ausstande der Bäcker stattgehabten Unruhen von den Anarchisten hervorgerufen wurden. Gendarmerie überwacht die Bäckereien.

Krakau, 16. Dez. Eine von 1000 Polinnen besuchte Versammlung beschloß, die preussischen Geschäftsfirmen zu boykottieren, die polnischen Kinder weder deutschen Schulen noch deutschen Erzieherinnen anzuvertrauen, die reichsdeutschen Blätter, insbesondere die Wig- und Modeblätter gänzlich aus Galizien hinauszudrängen und in einem Aufrufe an sämtliche

Der Weihnachtsengel.

Novellette von Gustav Löffel.

(Schluß) (Nachdruck verboten.)

„Ach, Verzeihung,“ sagte das junge Mädchen zögernd und verlegen, „ich sehe, daß ich auch hier nicht an der richtigen Stelle bin, aber ich kann jetzt nicht weiter gehen. Ich bin schon zu lange fort von Haus, und wenn Sie auch nicht mitkommen, dann ist mein armer Vater vielleicht nicht mehr zu retten.“ Sie erhob stehend die feinen Hände. „O ich bitte Sie, kommen Sie mit! Eilen Sie! Denken Sie, der Weihnachtsengel hätte noch einmal, wie in der Kinderzeit, an Ihre Thür geklopft und rief Ihre Hilfe an für einen armen, leidenden Mitmenschen!“

Jetzt ist er es, der in sichtlich Verlegenheit das steht und nicht weiß, was er darauf antworten soll. Die Fremde hat den Schleier zurückgeschlagen. Ihre Schönheit ist frappant. Es ist ein gewisser herber Stolz in ihren Zügen. Wie groß muß die Not da sein, wenn sie sich dazu herbeiläßt, ihn, den fremden Mann, um ein Almosen anzusprechen, nur weil er reich ist! Er sieht sie an mit einem tiefmitleidigen Blick.

„Mein Gott, ich will ja gern helfen,“ sagte er verbindlich und ging nach seinem Schreibtisch, in dessen einem Fach er immer eine größere Summe liegen hatte. „Wenn Sie mir nur eine leise Andeutung machen wollen —“ Er wußte selbst nicht recht, was er ihr anbieten konnte, ohne sie zu verlegen.

„Herzkrampf, Doktor,“ entgegnet sie erregt. „Sie werden ja sehen. O kommen Sie schnell! Weiteres sage ich Ihnen unterwegs.“

Er flucht und zieht rasch die noch dem Schubfach ausgestreckte Hand zurück. Sie hält ihn für einen Arzt. Und er hatte glauben können. . . . Welche Thorheit war er eben zu begehen im Begriff gewesen.

„Sie halten mich für einen Arzt,“ sagte er mit großem erstaunten Blick. „Der bin ich nicht.“

„Nicht?!“ Die Rosen auf ihren Wangen erbleichen. Sie scheint bitter enttäuscht.

„O, dann bitte ich tausendmal um Verzeihung. Ich fragte jemand auf der Straße nach einem Doktor. Der wies mich hierauf. Im unsicheren Licht des Treppenhauses las ich Dr.“

„Und übersehen den kleinen Zusatz „phit“,“ sagte er liebenswürdig, „ein in Ihrer Lage be-

greiflicher Irrtum. So kann es auch Ihrem Informanten ergangen sein, wenn nicht Unwissenheit seiner falschen Begreifung zu Grunde liegt. Ich kann nun nichts thun, als Ihnen die Adresse eines wirklichen Arztes nennen, der hier in der Nähe wohnt.“ Er that es. Sie schüttelte traurig den Kopf.

„Der kommt nicht, wie die andern auch.“

„Die andern? Warum?“

„Es hat so jeder seinen Grund. O lassen Sie mich gehen, und verzeihen Sie!“

Sie machte eine Bewegung nach der Thür. Was sie nicht sagte, erriet er.

„Nein, warten Sie noch,“ sagte er kurz entschlossen. „Ich gehe mit Ihnen.“

„Sie?“ rief sie wie in jähem Erschrecken. „Ja. Ich führe Sie zu meinem Arzt. Der kommt, wenn er zu Haus ist, gewiß, wenn ich es ihm sage. Meine Begleitung mag Ihnen unangenehm sein, aber ich meine, wenn ein Menschenleben auf dem Spiele steht . . .“

Ehe sie es noch recht begriff, waren sie unten, saßen in einem Wagen, den er angerufen hatte, und fort ging es wie im Fluge.

„Merkwürdig,“ sagte er, um ihre trüben Gedanken abzulenken, „noch heut dachte ich, daß der Weihnachtsengel wohl nie mehr an meine

Frauen in Europa und Amerika (die preußischen ausgenommen) auf das bedauernde Loos der polnischen Kinder in Preußen hinzuweisen.

Rom, 16. Dez. Der Papst hielt heute eine Ansprache an die Mitglieder des Konfistoriums, worin er bedauerte, daß er von traurigen Angelegenheiten sprechen müsse, statt von freudigen. Die Vorlage über die Einführung der Ehescheidung, die Italien jetzt annehmen wolle, erfülle ihn mit großem Schmerz, die Ehescheidung stehe im Widerspruch mit der katholischen Lehre. Der Papst forderte schließlich die Karbinäle auf, Gott zu bitten, Italien in so schweren Zeiten zu schützen.

Barcelona, 16. Dez. Die Eisenarbeiter sind in den Ausstand getreten. Die Lage ist ernst, da die Zahl der Ausständigen bereits 16000 beträgt. Der Ausstand soll eine Folge anarchistischer Umtriebe sein.

Athen, 15. Dez. Die Kronprinzessin ist von einem Sohne entbunden worden.

Petersburg, 15. Dez. Eine Privatdepesche der „Nowoje Wremja“ aus Wladimirost meldet, daß man dort die Ankunft von Vertretern eines amerikanischen Syndikats erwarte, das gebildet sei, um in Sibirien Land zu erwerben und in der Nähe der sibirischen Bahn Fabriken zu errichten.

Der Krieg in Süd-Afrika.

London, 16. Dez. Einer durch die Censur verzögerten Meldung aus Umtandla (Zululand) vom 5. d. M. zufolge, soll in einem vor Kurzem bei Lunenberg stattgehabten Gefecht Louis Botha durch einen Schuß in das linke Bein unterhalb des Knies ernstlich verwundet worden sein. Er sei der Gefangenschaft nur dadurch entgangen, daß er sich in einen Busch verkroch. Sein gegenwärtiger Aufenthalt ist selbst seinen Anhängern unbekannt. In dem Gefecht sind von den Engländern 80 Büren zu Gefangenen gemacht worden.

Prätoria, 15. Dez. Bei Operationen der Abteilungen Colenso und Dawkins im Norden Transvaals wurden der Kommandant Badenhorst und zwei seiner Adjutanten, sowie der Lagerkommandant Larose und 10 Mann gefangen genommen. Darunter auch der Adjutant Devos, der von Botha mit Remonten aus Ermolo entsandt worden war.

Verschiedenes.

* Sinsheim, 16. Dez. Die Nachricht von der so schnellen Abberufung des Herrn Stadtvikars Wilt. Ernst von seiner hiesigen Stelle ist wohl jedermann überraschend gekommen und hat nicht verfehlt in der Einwohnerschaft das tiefste Bedauern zu erregen. Verlieren wir doch in dem nunmehr von uns Geschiedenen einen Geistlichen, welcher in der verhältnismäßig kurzen Zeit von 18 Monaten seiner hiesigen Wirksamkeit sich die Zuneigung und Hochachtung nicht nur der Konfessionsangehörigen, sondern aller, die in irgend einer Weise mit ihm in persönliche

Thür pochen werde wie einst, als ich noch Kind gewesen. Und gerade da kamen Sie und gebrauchten dieselben Worte. Vielleicht gar sind Sie es — für mich gewiß. Sie glauben nicht, wie weh mir zu Mute war und wie überflüssig ich mir vorkam. Nun fühle ich neues Leben in meinen Adern, und der Gedanke jemandem helfen zu können, macht mich zum ersten Mal wahrhaft glücklich.“

Der Wagen hielt.
„Hier sind wir am Ziel. Mein Arzt ist zu Hause. Nun müssen Sie mir aber doch schon Ihren Namen und Ihre Adresse nennen.“ Sie that es. „Ich würde heut doch keine Ruhe mehr finden,“ fuhr er fort, „wenn ich nicht wüßte, ob meine Hilfe noch rechtzeitig kam. Der Weihnachtsengel gewährt ja wohl die Bitten derer, an deren Thüren er pocht. Und ich habe nur die eine: Darf ich mit Ihnen gehen? Nur heut, nur in der Stunde, wo Sie so elend und hilflos sind! Mein ganzes Leben ist mit Halbheiten ausgefüllt. Nur einmal möchte ich etwas ganz sein und thun. Bereiten Sie mir diese Freude heut, am Weihnachtsabend! Ich habe keine andere.“

Bögernd, und doch von der Sorge um ihren Vater gedrängt, sagte sie ja.

Berührung kamen, in seltenem Grade erworben hatte. Durch den so rasch erfolgten Weggang des Herrn Stadtvikars blieb es seinen zahlreichen Verehrern leider versagt, mit ihm noch einige gemütliche Stündchen des Abschieds verbringen zu können. Doch nur um so inniger sind die Wünsche, die den geliebten Scheidenden nach seiner künftigen Heimat begleiteten oder ihm dorthin nachfolgten. Möge es ihm stetsfort wohl ergehen und er sich im fernen Oberlande recht bald wie „daheim“ fühlen. Der ev. Gemeinde Meßkirch aber gratulieren wir aus vollem Herzen zu ihrem vortrefflichen Pfarverwalter.

* Sinsheim, 17. Dez. Trotz der schlechten Witterung am verflossenen Sonntag erfreute sich die Ausstellung im schön geschmückten Frauenarbeitslokale immer noch eines guten Besuches. Die ausgestellten Arbeiten in Handnähen, Maschinennähen und Stickereien waren gründlich, mit großer Pünktlichkeit ausgeführt und seifelten den Blick; ebenso zeugten die gefertigten Kleider von gutem Geschmack und schöner Ausführung. Recht hübsch waren auch die durchbrochenen Handarbeiten, wie auch die Flickarbeiten von großem Geschick zeugten. Wir wünschen und hoffen, daß die Schule sich auch im neuen Jahre eines regen Besuches erfreuen möge.

* Sinsheim, 17. Dez. Die soeben veröffentlichte Spruchliste der Geschworenen für das 1. Quartal 1902 verzeichnet aus unserem Amtsbezirk die Herren: Adam Speiser, Bürgermeister in Sinsheim und Philipp Jacob Kattermann, Bürgermeister in Michelfeld.

(In die im vorigen Blatte erhobenen Klagen über das schlechte Weihnachtsgeschäft in Sinsheim am letzten Sonntag wird auch anderwärts eingestimmt. So läßt sich die „Frankfurter Ztg.“ von dort aus im gleichen Betreff folgendermaßen vernehmen: „Auch der sogen. „silberne Sonntag“ hat trotz der Verlängerung der Verkaufszeit und trotz erträglichen Wetters am Nachmittag und Abend den Ladeninhabern kein sonderlich gutes Geschäft gebracht. Namentlich fehlte der Bezug aus der Umgegend.“ Ob das Sprüchwort „Geteiltes Leid ist halbes Leid“ sich auch in diesem Fall bewahrheitet.)

† Daisbach, 14. Dez. Gestern wurde hier durch einen Vertreter der Pfälzer Tabakverkaufsgenossenschaft zu Ludwigshafen, welcher auch der hiesige Raiffeisenverein angeschlossen ist, die Einschätzung des Tabaks unserer Mitglieder vorgenommen und 27—30 Mk. festgesetzt, während die Nichtmitglieder und solche Mitglieder, die immer noch gewissen Leuten mehr Vertrauen schenken als einem wirklich gut grundierten und allseitig geordneten Verein, nur 21 und 22 Mk. bekommen. Diesen Mitgliedern erwächst dadurch nun ein doppelter Schaden; erstens spüren sie es dieses Jahr in ihrem Geldbeutel und zweitens sind sie für immer aus der Tabakverkaufsgenossenschaft ausgeschlossen. Dazu sehen sie an sich das Sprüchwort erfüllt: „Wer den Schaden hat, braucht für den Spott nicht zu sorgen.“

Nun waren der Arzt und die Tochter drinnen bei dem Patienten. Dr. Steinbrück hatte Muße, in dem einzigen besseren Zimmer sich umzusehen. Und es erzählte ihm — in seiner Ausstattung, in seinen Bildern, in den Büchern auf dem Tisch, welche den von Krankheit niedergeworfenen Manne zum Verfasser hatten — eine Geschichte von verblichenem Glanze, von gebrochener Kraft.

Ein starker, großer Geist, der nach dem Höchsten strebte, hatte das Schicksal des Klarus erlitten. Ihn aber hatte nicht Reid der Götter gestürzt. Der Unverstand der Menschen und die kleinlichen Sorgen des Lebens hatten seine Adlerschwinge wie mit Blei beschwert. Wie ein Schmerzensschrei rang es aus diesen Blättern sich los und drang hinein in die Stille der heiligen Nacht und überlötete ihr Läuten, ihr Jubeln und Singen! Der Kämpfer lag zwar am Boden, aber er war noch nicht tot und wenn jetzt eine helfende Hand nach ihm sich ausstreckte, wenn sie ihm die Sorgenlast von den Schultern nahm, die ihn zu Boden drückte, konnte ein so reifer und reicher Geist auch jetzt noch aufleben und zum Ziele dringen.

Aus ernstem Sinnen schreckte Hermann Steinbrück die Stimme des Arztes. Er war auf einen Augenblick herausgekommen, um ihn

+ Reidenstein, 17. Dez. Bei der heute dahier stattgehabten Bürgermeisterversammlung wurde Herr Gemeinderat Karl Ziegler mit großer Mehrheit als Bürgermeister gewählt.

X Rappenaun, 16. Dez. Bei der hiesigen Viehzählung ergab sich folgendes Resultat: Pferde 60 (58), Rindvieh 500 (526), Schafe 3 (1), Schweine 398 (424), Ziegen 291 (275), Bienenstöcke 48 (48), Federvieh 3084 (3003), Hunde 47 (45). Die Zahlen in Klammern bezeichnen das vorjährige Ergebnis.

— Als es sich vor 4 Jahren um die Errichtung eines Landgerichts in Heidelberg handelte, wurde vielfach die Meinung geäußert, der Gerichtsbezirk sei zu klein und das neue Gericht werde nicht lebensfähig sein. Daß diese Befürchtung nicht begründet war, geht aus der vor Kurzem veröffentlichten Uebersicht der Rechtspflege der badischen Gerichte hervor. Darnach war im Jahre 1900 der Geschäftsstand des Heidelberger Landgerichts fast doppelt so groß, als bei den gleichfalls nur mit 7 Richtern besetzten Landgerichten Waldshut und Mosbach.

— Der akademische Senat in Heidelberg hat den Beschluß gefaßt, den Talar als Amtstracht für die Professoren der Universität einzuführen.

— Der Altflötenwirt J. Breitner in Sandhausen machte seinem Leben durch Erhängen ein Ende. Die ungelückte That dürfte auf einen plötzlichen Anfall von geistiger Umnachtung zurückzuführen sein.

— Schäßiger Filz. Eine Frau Steigel aus Mannheim hat neulich in einem Wagen der Weinheimer Nebenbahn eine Tasche mit 80000 Mk. gefunden. Als bald darauf der rechtmäßige Eigentümer sich bei der FINDERIN einfand und seinen wertvollen Besitz vergnüglich einstrich, überreichte er derselben den großartigen FINDERLOHN von — 20 Pfennig.

— Der langjährige Buchhalter der Maschinenfabrik Bruchsal, Zangmann, wurde letzten Sonntag vormittags tot in einem Steinbruch aufgefunden. Jedenfalls ist der Unglückliche in der Dunkelheit auf seinen gewohnten einsamen Spaziergängen vom rechten Wege abgekommen und dort abgestürzt. (Dem Steinbruch scheint es übrigens an einer richtigen Umzäunung zu mangeln, sonst wäre das Unglück wohl nicht vorgekommen.)

— Der Doppelmörder Hersberger, welcher vor einiger Zeit zur Beobachtung seines Geisteszustandes nach der Heil- und Pflegeanstalt Illenau verbracht wurde, ist neuerdings von dort nach dem Karlsruher Untersuchungsgefängnis zurücktransportiert worden, nachdem seine Entlassung als Simulant gelungen war.

— Am Sonntag morgen brannten in Holzhausen a. Emmentingen drei Scheuern und zwei Wohngebäude nieder. Der Schaden beläuft sich auf ca. 20000 Mark. Man vermutet Brandstiftung.

— Der am Sonntag den zweiten Fernzug der Albtalbahn begleitende Schaffner Schnei-

wegen des Schicksals seines Schutzbefohlenen zu beruhigen. Der Anfall war im Weichen. Wenn er vorüber war, konnte auch hier die Weihnachtsfreude ihren Einzug halten. Freilich Geduld mußte er haben. Eine Stunde konnte noch vergehen. Eine Stunde? In Dr. Steinbrücks Augen leuchtete es auf. Er war entschlossen, sie zu nützen. Eine Verständigung war rasch erzielt.

Als nach jener Zeit der Kranke am Arm seiner Tochter hereinkam, um seinem unbekanntem Wohltäter zu danken, fanden sie ihn unter einem lichtstrahlenden Tannenbaum. Was Wunder! Dr. Steinbrücks Weihnachtsengel stand wieder da und grüßte ihn mit einem glückverheißenden Lächeln. Da durften auch die Weihnachtskerzen nicht fehlen.

— (Schnelles Avancement.) Chef (Vater vieler Töchter): „Nehmen Sie den Posten ruhig an! Ein junger Mann ist vor einem halben Jahre bei mir als Geschäftsfreisender eingetreten und heute schon ist er Hochzeitsreisender mit meiner Aeltesten!“

— (Selbstverständlich.) Richter: „Es sind Ihnen also zehn Tage zudittiert oder fünfzig Mark!“ — Stroh: „Da nehme ich selbstverständlich die fünfzig Mark!“

der aus Ettlingen stieß beim Kupieren der Fahrkarten mit dem Kopf so unglücklich an einen Leitungsast, daß er blutüberströmt zusammenbrach.

— Wie aus Todtnauberg im oberen Schwarzwald berichtet wird, herrschte dort am Sonntag und Montag ein heftiger Sturm mit anhaltendem Schneefall. Der Bahnschlitten mußte wiederholt nach dem sog. Nollschrei und verschiedenen anderen Richtungen geführt werden. Die Schneehöhe beträgt durchschnittlich 60—80 Centimeter.

— Die Hochwassergefahr in den Rheingegenden ist vorüber; das Wasser ist überall im Fallen.

— Infolge Mitteilung aus Bremen vom 16. Dez. wurde in der an der Hamburger Chaussee liegenden Ortschaft Lendover ein Raubmord verübt. Ein Malergehülfe Grimm aus der Provinz Sachsen brach in das Haus des Landmanns Schnockenberg ein, stach die sechzigjährige Frau nieder und raubte die Wohnung aus, wurde aber gefaßt.

— In den Vereinigten Staaten von Nordamerika wüten heftige Stürme, die großen Schaden anrichteten. Zwölf Personen sind umgekommen. In den Ost- und Mittelstaaten überflutet das Wasser die Städte, wodurch viele Leute aus ihren Wohnungen verjagt wurden. Die Eisenbahnlinien sind meilenweit zerstört. Im Süden herrscht große Kälte. Aus dem Nordwesten werden heftige Schneestürme gemeldet.

Ein Telegramm aus Kalispelle (Montana) meldet, daß bei Esfer ein Zug der Great-Northern-Bahn infolge des Einflusses der Witterung auf die Schienen verunglückt ist. 11 Personen wurden getötet, 14 verletzt.

— Aus Newyork, 15. Dezember, wird berichtet: Eine sogenannte kalte Quelle, welche seit 46 Stunden sich über Nordamerika ausdehnt, ist eine der kältesten, welche seit Menschengedenken festgestellt worden ist. In verschiedenen Orten wurden 18 Grad unter Null verzeichnet. In Chicago herrscht eine derartige Kälte, wie sie seit 200 Jahren nicht mehr vorgekommen ist. Mehrere Personen sind bereits erfroren. Den amerikanischen Meteorologen zufolge wird auch Europa von dieser kalten Quelle in Mitleidenschaft gezogen werden, da dieselbe sich über den atlantischen Ozean nach der französischen Küste hinbewegt.

Gerichtliches.

+ Sinsheim. Bei der am Dienstag den 17. Dezbr. beim hiesigen Amtsgericht stattgehabten Schöffengerichtssitzung kamen folgende Fälle zur Verhandlung und hatten folgendes Ergebnis:

1. In St.-S. gegen den Schreiner Friedrich Streib und dessen Ehefrau, Veronika, geb. Zimmermann, beide in Rappenaun wegen Beleidigung: Friedr. Streib: 30 M Geldstrafe eventl. 9 Tage Gefängnis. Ehefrau: 40 M Geldstrafe eventl. 12 Tage Gefängnis.

2. In St.-S. gegen den Tagelöhner Philipp Schid von Sinsheim, 3. St. in Offenburg, und Johann Paul

Kette, Gerber in Sinsheim wegen Körperverletzung: Schid: 10 Tage Gefängnis. Kette: 1 Woche Gefängnis.

3. In St.-S. gegen Georg Adam Freymüller jung von Daisbach wegen Körperverletzung: 20 M Geldstrafe eventl. 6 Tage Gefängnis.

4. In St.-S. gegen den Schneider Eugen Wilhelm Stahl von Sinsheim wegen Beleidigung: 40 M Geldstrafe eventl. 10 Tage Gefängnis.

5. In St.-S. gegen den Metzger Friedrich Mucke in Sinsheim wegen Körperverletzung: 10 Tage Gefängnis.

6. In St.-S. gegen Johann Paul Kette, Gerber in Sinsheim wegen Körperverletzung: Unter Eircchnung der gegen ihn (D. B. 2) erkannten Gefängnisstrafe von 1 Woche zu einer Gesamtgefängnisstrafe von 8 Tagen.

Viehmarkt in Mannheim, 16. Dezbr.

Zufuhr: Ochsen 51, Farren 17, Rinder und Kühe 951, Kälber 235, Schafe 82, Schweine 633.

| Preise per 50 Kilo Schlachtgewicht. | Neueste Preise M. | Vorige Woche M. |
|--|-------------------|-----------------|
| Ochsen (vollfleischig) höchst. 7 J. alt (mäßig genährte) | 68—70 | — |
| Farren (vollfleischig) (mäßig genährte) | 56—58 | — |
| Kühe u. Rinder (vollfleischig) (mäßig genährte) | 52—54 | — |
| Kälber (Bollmast) | 64—66 | — |
| (mittlere Mast) | 52—56 | — |
| Schafe (jüngere Masthammel) | 80 | 80 |
| (mäßig genährte) | 67 | 70 |
| Schweine (vollfleischig) | 50 | 50 |
| (gering entwickelte) | 40 | 40 |
| | 68 | 68 |
| | 66 | 66 |

Großviehhandel: mittelmäßig. Pferdehandel: flax. Kälberhandel: lebhaft.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem schweren Verluste unseres unvergeßlichen Gatten und Vaters

Karl Lang Ratschreiber,

für die ehrenvolle Begleitung der aus nah und fern herbeigeeilten Freunde und Kollegen, dem Militär- und dem Gesangsverein, letzterem besonders für den erhebenden Grabgesang, ferner Herrn Pfarrer Fuchs für die trostreiche Rede sowie für die vielen Blumen Spenden sagen wir hierdurch unsern innigsten Dank.

Hilsbach, den 16. Dezember 1901.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:
Lisette Lang, geb. Börg.

Dankfagung.

Für die herzliche Teilnahme während der Krankheit und der Beerdigung unseres teuren Gatten und Vaters

Heinrich Müller Landwirt,

insbesondere den verehrl. Ortseinwohnern und dem Militärverein für die zahlreiche Leichenbegleitung, die reichen Blumen Spenden und Herrn Pfarrer Fuchs für die trostreiche Grabrede, sagen ihren innigsten Dank die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Hilsbach, den 16. Dezember 1901.

Auf die Feiertage empfehle ich:

Sämtliche
**Weihnachts-
Bäckartikel**
in feischer, bester Qualität
empfiehlt billigt
Theodor Bossaller,
Conditior.

Reh-Ziemer
" =Schlegel
" =Bug
" =Ragout.
L. H. Ruppert.
Wer Stelle sucht, verlange die
Allgemeine Katalogen-Liste, Mannheim

Auf Freitag empfehle:

**Num-
Portwein-
Arac-
Drang-
Citron-
Ananas-
Punsch-Essenzen**

sowie vorzüglichen
**Cognac,
Rum u.
Gutenbergs-
Wagenheil**
empfiehlt die
**Conditorei v. Günther,
Sichtersheim.**

Empfehle:

Muskat-Datteln
offen und in eleganten Cartons,
Califat-Datteln,
Tafel-Feigen
in Präsent-Kistchen,
Kranz-Feigen,
Tafel-Rosinen,
Tafel-Mandeln,
Murcia-Orangen
(erste süße Früchte),
Mandarinen,
Haselnüsse,
Tafel-Birnen,
Tafel-Aepfel,
Maronen,
alles frisch eingetroffen.
L. H. Ruppert.
Schweine
werden in kurzer Zeit fett u. fleischig
mit **Uckermann's Fresspulver.**
Echt P. 50 S.
Gebr. Ziegler.

Auf Freitag empfehle:



Lebendfrische Schellfische
Lebendfrische Backfische
Lebendfrische Flusshechte
Geräuch. Schellfische.

Vorausbestellungen nehme entgegen.
L. H. Ruppert
am Markt.

Man verlange
**Scherer's
Cognac**
Gg. Scherer & Co.
Langen
b. Darmstadt



Ärztlich empfohlen.
Preise auf den Etiketten.
Fl. Mk. 2.— bis Mk. 5.—.
Cognac zuckerfrei Mk. 3.—.
Vorzüglich für Genesende und
• Zuckerkranke. •

Verkaufsstellen Sinsheim:
**L. Heinr. Ruppert,
Gebrüder Ziegler.**

Auf Freitag treffen ein:
Lebendfrische Schellfische
" **Backfische**
Geräucherte Schellfische
Kieler Sprotten.
Wilhelm Scheeder.

Ueber Nacht

verschwinden alle Hautunreinigkeiten und erhält man eine zarte, schneeweiße, blendend schöne Haut durch den Gebrauch des
Aseptin-Cream
v. Bergmann u. Co., Radebeul-Dresden
à Tube 50 Pfg. bei: Apoth. Dr. Kieffer

Auf Weihnachten!

Meiner werten Kundschaft ist Gelegenheit geboten schöne, praktische und billige Weihnachts-Geschenke zu kaufen und empfehle nebst meinem

Großen Lager in Woll-Waren

die reichhaltigste Auswahl in

| | | |
|--|--------------------------|-----------------|
| Haus- und Bier-Schürzen von 30 Pfg. an | Unterzüge | von 1.00 Mk. an |
| Damen-Trägerschürzen „ 90 „ „ | Weiß- und farb. Hemden „ | 1.60 „ „ |
| Kinder-Schürzen . . . „ 60 „ „ | Weiß- und farb. Hosen „ | 1.25 „ „ |

— bis zu den feinsten. —

Corsetten, Taschentücher, Spitzenbarben, foulards, Kragen, Manschetten, Serviteurs etc. etc. Neuheiten in Cravatten, seidene Ballecharpes von 2 Mk. an, Ball-, Glace- u. Winterhandschuhe.

Um mit dem Lager in Handarbeiten zu räumen

werden dieselben zu bedeutend herabgesetzten Preisen verkauft.

H. Rusch.

Neujahrs-Gratulationskarten

1902

möge man, um rasch bedienen zu können und eine Anhäufung zu vermeiden, jetzt schon in Auftrag geben und sehen denselben gerne entgegen.

G. Becker'sche Buchdruckerei.

Mitteilung.

Beehre mich dem P. P. Publikum die ergebenste Mitteilung zu machen, dass ich für **Sinsheim** und dessen Bezirk allein berechtigt bin, die vom kaiserl. Patentamt patentierten

abnehmbaren künstlichen Zähne ohne Gaumenplatte

in meinem Atelier zu erzeugen. Diese Art von Zahnersatz ist die bequemste der bis jetzt bestehenden Methoden.

Hochachtend

V. Weyer, Sinsheim,
Einziges Spezial-Zahn-Atelier am Platze mit elektrischen Apparaten und Instrumenten.

Geschäfts-Verlegung.

Bringen hiermit zur Kenntnis, daß wir unser Geschäft in nächster Zeit nach **Mannheim** verlegen werden und laden zur

Abschieds-Feier im Restaurant Schumb

unsere Freunde und Bekannte auf heute Abend, Mittwoch 18. Dez., herzlichst ein.

Philipp Jllig & Valentin Besserer,
Lohnfuhrleute I. Klasse.

Vorzügliches Hausmittel

Fichtennadel und Kraftbrustbonbons

v. J. Jung's Nachf., Baihingen a. G.,

sind billige und wirksamste Hustenbonbons, was unaufgefordert eingelassene Zeugnisse beweisen. Dieselben haben den Vorzug, daß sie den Magen nicht verderben und sind zugleich ein gutschmeckendes Genussmittel. Erhältlich in Packeten à 10 Pfg. in Sinsheim und Umgebung in den meisten besseren Spezerei-Geschäften.

Auf Weihnachten!!

empfehle ich meiner werten Kundschaft praktische und billige Weihnachts-Geschenke in grösster Auswahl:

| | |
|--|--|
| Bielefelder Leinenwäsche Kragen, Manschetten Serviteurs Taschentücher. Neuheiten in Cravatten Träger-, Zier- und Kinderschürzen. Wollene Hauben Kinderhäubchen Corsett's. | Stoff-, Glace- u. Winterhandschuhe. Handschuhkasten Kragenkasten, Portemonnaies. Amerikaner Gold-Double Armbänder, Brochen Cravattennadeln Manschetten- Knöpfe |
|--|--|

zu bekannt billigen Preisen.

Ebenso bringe meine hübsche

Puppen-Ausstellung

in **Trachten-Puppen** — Puppengestelle in Stoff und Leder — **Puppenköpfe** mit echten Haarperücken — **Hüte** — **Schuhe** — **Strümpfe** **Schirme** etc. in empfehlende Erinnerung.

Marie Riesterer, Modes
unterhalb dem Rathaus.

Hochfeines

Weihnachts-Confect

glaciert und hübsch verziert.

nur 60 Pfennig per Pfund.

L. S. Ruppert am Markt.